



Kompensation

«Die an den individuellen Voraussetzungen und der Bewegungssituation angepasste Kompensation ermöglicht einen attraktiven Sport.»



(Phil Hubbe)

Kompensation – ein Ausgleich unterschiedlicher Leistungsvoraussetzungen

Durch strukturelle (die Organisation, die Anlage und den Aufbau betreffend) und/oder inhaltliche (die Aktion, die Regeln und das Ziel betreffende) Veränderungen der Bewegungssituation werden unterschiedliche physische, psychische und kognitive Voraussetzungen ausgeglichen. Gute Raum- und Handlungsadaptationen ermöglichen intensive, bedürfnisgerechte, motorisch anspruchsvolle, spannende und gleichberechtigte Sportaktivitäten (z.B. zweimaliger Bodenkontakt des Balles beim Rollstuhltennis). Kompensationen anwenden heisst immer auch Anpassungen arrangieren und Bewegungsbeziehungen gestalten (vgl. Vertiefungstexte in den beiden Handlungsfeldern). Für eine gelingende Kompensation ist die Passung auf den folgenden drei Ebenen wichtig (Weichert, 2010):

- + Person – Person: wechselseitige Sympathie, Akzeptanz und Wille zum Dialog
- + Person – Sache: Einklang von individuellem Können und Anforderungen des Inhalts
- + Person – Sache – Person: Wechselbeziehung über Bewegung und aktive Teilnahme aller Beteiligten

Menschen mit Beeinträchtigung

Die Lösungsstrategie der Kompensation wird insbesondere beim Instrument des Nachteilsausgleichs angewendet. Mit einem Nachteilsausgleich auf organisatorischer oder inhaltlicher Ebene oder bezüglich der Wertungstabelle können Voraussetzungen für eine vergleichbare Leistung geschaffen werden. So gilt zum Beispiel beim Weitsprung für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung der Zonenabsprung anstelle des Balkenabsprungs (inhaltlicher Ausgleich) oder eine Begleitperson steht beim Balken und gibt akustische Signale (organisatorischer Ausgleich). Die Weite kann auch mit einem Faktor, welcher der individuellen Beeinträchtigung in der jeweiligen Disziplin entspricht,

multipliziert werden. Dieser „Handicapfaktoren-Ausgleich“ ermöglicht einen Leistungsvergleich bei unterschiedlicher Beeinträchtigung.

Verwendete und weiterführende Literatur

Bundesamt für Sport BASPO (Hrsg.). (2014). Sport und Handicap. Wege zum gemeinsamen Sport. Magglingen: Bundesamt für Sport.

Giese, M., Weigelt, L. (Hrsg.) (2015). Inklusiver Sportunterricht - Theorie und Praxis. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Weichert, W. (2010). Sport- und Bewegungsunterricht mit blinden und Mehrfachbehinderten. In Giese, M. (Hrsg.), Sport und Bewegungsunterricht mit Blinden und Sehbehinderten. Bd. 1 (59-82). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.